

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Austriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnement-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 95.

Sonnabend, den 28. November 1908.

30. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

Berlin, 26. November. Der Kaiser hütete am Dienstag und Mittwoch wegen einer leichten Erkältung das Bett.

— An der am Freitag, den 27. d. M. in Springe stattfindenden Jagd nimmt der Kronprinz teil.

— Die Reisepläne des Kaisers. Die „Nordb. Allg. Zig.“ bezeichnet die in einem Berliner Blatte gemachten Angaben über Reisepläne des Kaisers für das kommende Frühjahr, deren Einzelheiten bereits feststehen sollen, als erfunden.

— Der Hofbericht. Der Kaiser hat eine neue Maßnahme getroffen, die man wohl mit den politischen Ereignissen der letzten Zeit in ursächlichen Zusammenhang bringen kann. Der Hofbericht wird künftig, so verlautet von bestunterrichteter Seite, kürzer und knapper gehalten werden als bisher. Er soll nur über diejenigen Handlungen des Monarchen berichten, die einen Teil seiner Herrschertätigkeit bilden oder aus anderen Gründen für die Allgemeinheit von berechtigtem Interesse erscheinen. Sonstige, private Beschäftigungen des Kaisers wird der Hofbericht als Regel nicht erwähnen. Auch die Mittellungen über das Lagerwerk der übrigen Mitglieder der königlichen Familie (Reisen der Prinzessinnen usw.) sollen eingeschränkt werden. Das wichtigste aber ist, daß der offizielle Hofbericht in Zukunft nicht mehr der Öffentlichkeit übergeben werden wird, bevor er nicht an amtlicher und verantwortlicher Stelle zur Durchsicht und Prüfung vorgelegt worden ist.

— Graf Zeppelin und das Reich. Wie die Information im Reichschatzamt erfährt, sind für den Grafen Zeppelin von Seiten des Reiches im ganzen etwa 2100000 Mark vorgesehen. 500000 Mark davon habe bereits erhalten und die Summe von 1150500 Mark werde ihm in der nächsten Zeit gegeben. Die restierende Summe von 600000 Mark erhalte der Graf bei Abnahme des im Bau begriffenen Lustflusses.

— Dementi. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Newyorker Meldungen zufolge macht die „World“ Angaben über Äußerungen, die der Kaiser bei einer dem amerikanischen Schriftsteller William Hale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermächtigt, diese Angaben von Anfang bis Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen.

— Der Schiedsvertrag wegen der Fälle in Casablanca ist am Dienstag im Auswärtigen Amt durch den stellvertretenden Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter und den französischen Botschafter Cambon gezeichnet worden.

— Mulay Hafid wurde in Casablanca ohne Zwischenfall als Sultan proklamiert.

### Aus dem Reichstage.

Das Grubenunglück auf Zeche „Mabob“ war nun auch im Reichstag am Dienstag und Mittwoch Gegenstand der Beratung, nachdem sich das preussische Abgeordnetenhaus bekanntlich schon zwei Tage damit beschäftigt hat. Die Zentrumsinterpellation begründete der Abgeordnete Wiedeberg. Er gehört zu den nicht wissenschaftlich gebildeten Mitgliedern der Partei, ist von Hause aus Maurer und jetzt Vorsitzender des christlichen Bauhandwerkerverbandes, ein gewandter Redner, der mit seiner hochliegenden Stimme auch durchzubringen versteht. Besonders neue Dinge wußte

naturngemäß weder er noch der andere Interpellant Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung vorzubringen, aber das Haus folgte den Ausführungen beider Redner mit gespanntem Interesse. Herr von Bethmann-Hollweg, der Minister des Innern, antwortete alsbald. Er antwortete mehr allgemein und überließ die technischen Erörterungen, seinem Kollegen, dem Handelsminister Delbrück. Viel konnte auch dieser seiner Rede im Abgeordnetenhaus nicht hinzufügen, denn die Untersuchung schwebt noch und wird eine bis jetzt nicht abzehbare Zeit in Anspruch nehmen. Die Ausführungen beider Minister hinterließen aber den bestimmten Eindruck, daß die Regierung im Begriff ist, rücksichtslos die volle Wahrheit zutage zu fördern. Das hinderte allerdings den Sozialdemokraten Hue, der selbst Bergmann ist, nicht, den Vergebühren bestige Vorwürfe zu machen.

Berlin, 26. November. Der Reichstag setzte heute die Beratung der Reichsfinanzreform fort. Für die erste Lesung derselben sind im Plenum des Reichstages noch 5 Sitzungen in Aussicht genommen, so daß die Gesetze am 1. Dezember der Kommission überwiesen werden können. Es soll eine besondere Steuerkommission eingesetzt werden.

— Der neue Reichsset für 1909 wird dem Reichstage am 1. oder 2. Dezember zugehen. Die erste Lesung beginnt am 7. Dezember.

### Die Orientkrisis.

Paris, 25. November. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel: Angesichts des andauernden Boykotts österreichischer Waren hat der österreichische Botschafter Befehl erhalten, Konstantinopel am nächsten Freitag zu verlassen. Die Botschaft wird während der Abwesenheit des Botschafters durch einen Geschäftsträger verwaltet.

Dagegen haben die türkisch-bulgarischen Verhandlungen erfreuliche Erfolge.

Rom, 25. November. Aus bester Quelle verlautet, daß der Zusammentritt der Konferenz in der ersten Hälfte des Januar in Italien stattfinden wird. Die Konferenz wird nur von kurzer Dauer sein. England, Frankreich und Rußland werden sich durch ihre Botschafter vertreten lassen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn wahrscheinlich ebenso.

— An der österreichisch-serbischen Grenze soll ein Kampf zwischen einer österreichischen Patrouille und einer serbischen Bande stattgefunden haben.

### Die Proklamation des Schahs von Persien.

in der erklärt wird, der Schah habe sich entschlossen, kein Parlament einzuberufen, ist zurückgezogen worden. Wie man glaubt, ist dies mit Rücksicht auf die Vorstellungen von Rußland und England erfolgt.

## Kofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 27. November 1908.

**§ (Zum hiesigen Magistrat.)** Die Wiederwahl des Maurermeisters und Stadtältesten Herrn Ignaz Gregorakki, sowie die Neuwahl des Kaufmanns Herrn Jakob Schachel zu unbesoldeten Ratmännern für eine Amtsdauer vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1914 ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

**§ (Die Stadtverordnetenversammlung),** welche am Mittwoch abends 7 Uhr stattfand, nahm zum Schluß einen etwas bewegten Verlauf. Erschienen waren 17 Stadtverordnete und zwar

die Herren: Sollorz, Fizia, B. Bar, D. Schleier Brauer, Fgulla, F. Veniel, Gollia, Gullus Nowak, Sobotta, Feigel, Julius Gornof, Lipp, Tritania, Gorgon und Dr. Almuereich. — Der Magistrat war vertreten durch die Herren: Bürgermeister Reiche, Ratmann Haring und Ratmann Szczpan. Die Versammlung wird vom Vorsteher Herrn Kaufmann Sollorz eröffnet. Punkt 1) betraf die Berufung und Bestätigung von Lehrpersonen. Nach dem neuen Volksschulunterhaltungsgesetz steht in Städten unter 25.000 Einwohnern die Ernennung und Bestätigung von Lehrkräften der vgl. Regelung zu. Dieserbe schlägt jedesmal 3 Personen vor, der Magistrat und die Schuldeputation wählen hiervon eine und die Königl. Regierung hat diese zu bestätigen; jedoch steht dem Magistrat das Rechtsmittel der Berufung zu. Der Magistrat hat mehrere andere Städte befragt, wie sich diese zu dem letzten Punkte stellen und daraufhin beschlossen, von einer Klage in Sachen der Bestätigung der Lehrpersonen Abstand zu nehmen bezw. von dem Rechtsmittel der Berufung keinen Gebrauch zu machen. Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschuß bei. — 2) Die Versammlung beschließt, die Erhebung der Privatmaute an der Loslau-Boriner Chauffee vorläufig auf 1 Jahr und zwar vom 1. April nächsten Jahres ab nicht zu verpacken. Herr Bürgermeister Reiche teilt mit, daß der Magistrat den von den Stadtverordneten gewünschten Antrag, das Hebestellengeld für diejenigen hiesigen Bürger, welche hinter der Hebestelle an der Loslau-Boriner Chauffee wohnen, in Wegfall zu bringen, beim Kreisaußschuß eingereicht und warm befürwortet hat. Die Entscheidung steht jedoch noch aus. — 3) Nimm die Versammlung die Geschäftsführung der Schuldeputation nach dem Magistratsbeschuß an. — 4) Das Gesuch der Franz u. Franziska Bagler'schen Eheleute von hier, denselben noch weitere 1000 M. zu den bereits von der Stadt geliehenen 6000 M. zu leihen, wird nach längerer Debatte mit 9 gegen 8 Stimmen genehmigt. Das betr. Hausgrundstück hat einen Taxwert von 12.000 M., wozu noch 5 Morgen Acker gehören. — 5) Beschließt die Versammlung nach dem Magistratsbeschuß, die in den im Kataster befindlichen Amtsgerichtsräumen notwendigen größeren Reparaturen, welche vor dem Abschluß des neuen, bis 1920 laufenden Pachtvertrages vom Justiziskus verlangt werden, auf Stadtkosten zu übernehmen. Nach einem Schreiben des Herrn Justizrichters wird der Justiziskus die während der Pachtzeit notwendigen kleineren Reparaturen wie bisher auf eigene Kosten ausführen lassen. — 6) Dem Blindenfürsorgeverein für die Provinz Schlesien wird nach dem Magistratsbeschuß ein laufender Jahresbeitrag von 10 M. bewilligt. — Punkt 7) betraf das Gesuch der Freiw. Feuerwehr, den § 4 der Luftbarkeitsverordnung unserer Stadt dahin abzuändern, daß von den hiesigen Vereinen die Freiw. Feuerwehr ihrer Gemeinnützigkeit wegen von der Zahlung der Luftbarkeitssteuer befreit sein soll. Herr Bürgermeister Reiche befürwortet dieses Gesuch, welches vom Magistrat bereits genehmigt ist. Herr Stadtv. Fizia erkennt die gemeinnützige Zwecke der Freiw. Feuerwehr an, ist aber der Ansicht, daß jeder andere Verein ebenfalls gemeinnützige Zwecke verfolgt und beantragt, sämtliche Vereine von der Zahlung der Luftbarkeitssteuer zu befreien. Dem widerspricht Herr Bürgermeister Reiche, da alsdann ein erheblicher Ausfall an Luftbarkeitssteuer eintreten würde und die ganze

Ordnung wertlos wäre. Die Versammlung nimmt jedoch, nachdem der Magistratsbeschluss gefallen, fast einstimmig den Antrag Fija an. — 8) Der früher Polzeische Garten in der Kshchegowa wird nach dem Magistratsbeschluss an die bisherige Pächterin für 5 M. pro Jahr verpachtet. Die betr. Pächterin hat auch den Jaun instandzusetzen. — 9) Der diesjährige Staatsanschlag im städt. Forsten, bestehend aus 1500 im Nugholz und 300 im Totallitäts-hölzern, wird nach dem Magistratsbeschluss der Firma Georg Szczepan von hier, als Meistbietende, mit 20 Prozent über die Taxe verkauft bezw. der Zuschlag erteilt. — 10) Als Bezirksvorsteher für den neugebildeten 4. Bezirk unserer Stadt (Voriner Straße, Obervorstadt, Holzstraße und Nubiner Straße) wird der im Bezirk wohnende Herr Hauptlehrer a. D. Ullmann gewählt. Herr Gasthausbesitzer und Stadtv. Nowak, welcher zusammen mit Herrn Kaufmann Döber in einem Bezirk wohnt (beide sind Bezirksvorsteher), tritt freiwillig von diesem Posten zurück. — 11) Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Revision der Kämmerei- und Sparkasse pro Monat Oktober cr. — Punkt 12) betraf die Beigeordnetenwahl. Bekanntlich haben die Stadtverordneten in der Sitzung vom 13. Juli d. J. Herrn Kaufmann und Prozeß-agenten Florian Fija mit 17 von 21 Stimmen zum unbesoldeten Beigeordneten unserer Stadt gewählt. Der Herr Regierungspräsident hat jedoch der Wahl unterm 31. Oktober im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß die Bestätigung versagt. Der Magistrat nahm hiervon Kenntnis und unterbreitet diese Angelegenheit der Stadtverordnetenversammlung zur Vornahme einer Neuwahl. Herr Vorsteher Söllorz verliest hierzu einen von 15 Stadtverordneten eingebrachten Antrag, welcher lautet: „Wir erkennen die uneigennützig, verdienstvolle Tätigkeit des Herrn Fija im städtischen Verwaltungswesen an und bringen ihm nach wie vor unser unbegrenztes Vertrauen entgegen. Wir beschließen, die Wahl des Herrn Kaufmann Fija zum unbesoldeten Beigeordneten dem Herrn Minister des Innern zu unterbreiten mit der Bitte, derselben die Bestätigung erteilen zu wollen.“ Dieser Antrag stützt sich auf § 33 der Städteordnung und § 13 Absatz 3 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 8. 1. 1883. — Herr Stadtv. Tyrantia nimmt hierzu das Wort und verbreitet sich über die verdienstvolle Tätigkeit des Herrn Fija zum Wohle unserer Stadt, namentlich in den verschiedenen Kommissionen, bei der Wasserleitung, Straßenpflasterung, Kanalisation, Bebauungsplan zuletzt bei der Regelung der Eigentumsfrage des Krankenhauses. Letztere sei nunmehr zu Gunsten der Stadt ausgefallen und in dieser für unsere Stadt so äußerst wichtigen Angelegenheit gebühre namentlich Herrn Fija großer Dank. Magistrat und Versammlung haben Herrn Fija stets das größte Vertrauen entgegengebracht und dies sei auch heute der Fall. Die Versagung der Bestätigung muß also sehr bedauernd wirken. Nun sei aber schon vor und unmittelbar nach der Wahl von gewisser Seite grüßert worden, daß für den Fall der Wahl des Herrn Fija für Nichtbestätigung gesorgt wird und daß innerhalb 24 Stunden ein Schreiben an die Regierung abgeht. Auch soll sonst Herr Fija als Gewerbeschreiber geschiltet worden sein. Ein Gewerbeschreiber Fija sei aber hier niemandem bekannt, sondern höchstens ein Prozeßagent Fija. Redner empfiehlt die Annahme des Antrages. Herr Fija selbst gibt schriftlich niederlegte Erklärung ab: Bei allen Beschläffen habe er nur das Wohl der Stadt im Auge gehabt, niemals eigene Interessen. Nach Eintreffen des ablehnenden Bescheides wäre es für ihn das Beste gewesen, seine Tätigkeit in der städt. Verwaltung niederzulegen und seinen Gegnern zu überlassen; nur auf das Drängen der Bürgerschaft und der für die Verwaltung maßgebenden Personen bleibe er vorläufig auf seinem Posten. Er ist mit großer Majorität gewählt worden, Versammlung und Magistrat haben ihn des Vertrauens und des Antrags für würdig befunden. Sein moralisches Leben, seine Stellung und sein Stand können nicht auf ein solches Niveau gestellt werden, daß dadurch seine Vertrauenswürdigkeit erschüttert werden könnte. Seine Stellung als Prozeßagent, durch deren Zulassung ihm selbst die höhere Justizbehörde unbegrenzt Vertrauen ausgesprochen, ist zur Bestreitung seiner Existenz eine unbedenkliche, vielmehr werde dieselbe fast ausschließlich von seinem Kaufmannsberufe bestritten. Um auf

die Tätigkeit als Prozeßagent einzugehen, so hält sich dieselbe genau in den Grenzen eines Rechtsanwaltsbüreaus und widelt sich einzig und allein in seinen Büreauräumen und nicht in Gasthäusern ab. Mit Polzei- und Strafsachen habe er niemals etwas zu tun gehabt, wie die Polzei dies jederzeit bestätigen muß. Demnach kann seine Tätigkeit mit den Interessen der Polzeiverwaltung nicht kollidieren, auch kann und darf dieselbe mit der sogenannten Gewerbeschreiber niemals identifiziert werden. Er will nicht annehmen, daß die Tätigkeit als Prozeßagent die Angelegenheit ungünstig beeinflusst hat. Sollte dieselbe aber eine herabwürdigende Wirkung haben und das Ansehen und Vertrauen schmälern, dann läßt sein Gorgefühl für ihn eine weitere derartige Betätigung nicht zu und erklärt er schon jetzt, daß wenn die Verwaltungsbehörde eine solche Meinung teilen sollte, er das Amt als Prozeßagent niederlegen wird. — Die Versammlung nimmt hierauf den eingebrachten Antrag mit 15 gegen eine Stimme an; Herr Fija enthielt sich der Abstimmung. Der Magistratsantrag auf Neuwahl wird bis auf weiteres zurückgestellt. — Die letzte Vorlage betraf die widerrechtliche Entziehung einer Stadtverordneten-Kurrende durch den Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Eysztowis. Hierbei übernimmt der stellvertretende Vorsitzende Herr Fija den Vorsitz, da Herr Vorsteher Söllorz daran beteiligt ist. Diese heikle Angelegenheit spielte sich, wie Herr Vorsteher Söllorz mitteilt, in folgender Weise ab: Herr Eysztowis reichte am 13. d. M. einen Antrag bei Herrn Vorsteher Söllorz für die nächste Sitzung ein, welcher nur von 4 Stadtverordneten, anstatt wie bisher notwendig 6, dem vierten Teil der Versammlung, unterzeichnet war. Herr Eysztowis wollte die fehlenden Unterschriften am nächsten Tage beibringen; er hat dies jedoch nicht getan und deshalb wurde der Antrag auch nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Der betr. Antrag verlangt, daß laut Beschluß der Vorsteher gehalten sein soll, zu Vorbesprechungen sämtliche Stadtverordnete einzuladen. Am 21. d. M., als die Kurrende für diese Sitzung zirkulierte und Herr Eysztowis sah, daß sein Antrag nicht auf der Tagesordnung steht, begab er sich mit der Kurrende zum Stadtverordnetenvorsteher, welcher ihm den Grund, weshalb sein Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurde, mitteilte. Nach einem Wortwechsel nahm Herr Eysztowis die Kurrende mit nach Hause und gab sie dem Stadtdiener, welcher sie weiter zirkulieren lassen wollte, nicht mehr heraus. Herr Vorsteher Söllorz mußte infolgedessen eine neue Kurrende aufstellen und setzte diesen Vorgang als Vorlage hinzu. Von Herrn Eysztowis wird ein Schreiben an die Versammlung vorgelesen, in welchem derselbe über den Vorfall sein Bedauern ausspricht, wenn auch Herr Vorsteher Söllorz sein Unrecht einseht. — Bei Eröffnung der Debatte nimmt Herr Stadtv. Dr. Blumenreich das Wort zu einer längeren Aussprache, in welcher er zunächst eine Direktive gab, wie sich der jedesmalige Vorsteher bei Anträgen zu verhalten habe. Weber die Städteordnung noch die Geschäftsordnung der Stadtverordneten schreibe vor, daß zur Einbringung eines gewöhnlichen Antrages der vierte Teil der Stadtverordneten nötig ist, vielmehr sei dies nur zur Einbringung von Dringlichkeitsanträgen und Versammlungen der Fall. Falls der Antrag eines Stadtverordneten weder einen politischen noch unsinnigen oder unfaulischen, sondern rein sachlichen Inhalt hat, müßte er auf die Tagesordnung gesetzt werden. Herr Dr. Blumenreich sprach sich auch über die Stellung aus, die der jedesmalige Vorsteher den Stadtverordneten gegenüber einnimmt. Danach ist derselbe der Erste unter Gleichberechtigten, nicht der erste unter allen, er ist und bleibt Stadtverordneter mit denselben Rechten und Pflichten wie jeder andere. Daß Herr Eysztowis die Kurrende zurückbehalten, billigte Herr Dr. Blumenreich keinesfalls, jedoch habe Herr Eysztowis im Akt gehandelt und nunmehr sein Bedauern hierüber ausgesprochen und sei es selbst in großen Parlamenten üblich, alsdann darüber hinwegzugehen und den persönlichen Teil auszuscheiden. — Hierauf nimmt Herr Stadtv. Tyrantia das Wort zu einer Entgegnung und gebraucht mehrmals den Namen des Herrn Vorredners und sagt nur „Herr Blumenreich“, trotzdem letzterer wünscht und wies ihm auch gebührt, mit „Herr Dr. Blumenreich“ tituliert zu werden. Herr Tyrantia sagt, daß in einem früheren Falle Herr Dr. Blumenreich selbst die Erklärung abgegeben habe, daß es ihm vollkommen genügt, wenn ihn Redner mit „Herr Blumenreich“ anspreche. Der Vorsteher ersuchte jedoch, Redner möchte den Titel Dr. gebrauchen. Herr Tyrantia spricht

wiederum nur „Herr Blumenreich“, daraufhin verläßt Herr Stadtv. Dr. Blumenreich den Sitzungssaal, ihm folgen die Herren Stadtv. Schleier und Brauer. — Herr Fija stellt fest, daß die Stadtverordnetenversammlung eine Behörde sei und dem jedesmaligen Vorsteher amtliche Eigenschaften zuteilen. — Herr Stadtv. Gorgon verbreitet sich darüber, daß auch zur Einbringung eines gewöhnlichen Antrages der vierte Teil der Versammlung notwendig ist und dies auch bei den früheren Vorstehern der Fall war. Herr Bürgermeister Reiche ist derselben Ansicht. Schließlich wird von der Versammlung der Antrag des Herrn Stadtv. F. Dillar, daß das Verhalten des Vorstehers gerecht war, und ein Antrag des Stadtv. Herrn F. Hensel, für die Entziehung der Kurrende Herrn Eysztowis einen Verweis zu erteilen, angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, von der bisherigen Festlegung nicht abzuweichen, wonach zur Einbringung eines Antrages der vierte Teil der Stadtverordneten-Versammlung notwendig ist. — Schluß der Sitzung: 10 Uhr.

§ (Die freiwillige Feuerwehr) überreichte gestern ihrem Ehrenvorsitzenden, Herrn Bürgermeister a. D. Nerlich, das entsprechende Diplom. Zu diesem Behufe begab sich der Vorstand der Wehr in die Wohnung des Herrn Ehrenvorsitzenden. Herr Bürgermeister Reiche, der nunmehrige Vorsitzende des Vereins, überreichte das von demselben gestiftete Ehren Diplom, und dankte Herrn Bürgermeister Nerlich für die dem Verein durch 24 Jahre geleisteten Dienste. Herr Bürgermeister Nerlich dankte mit bewegten Worten, wünschte der Wehr unter der neuen Leitung weiteres Gedeihen und Gediegen und hob wiederholt hervor, daß es ihm um so freudiger berührt, als die Feuerwehr die Einzige am Ort ist, welche ihn in einer entsprechenden Weise ehrt. Von den städt. Körperschaften z. B. sei ihm bis jetzt noch nicht einmal ein Dankschön gesagt worden, was ihn überaus schmerzhaft berührt hat. — Die Wehr selbst hatte sich inzwischen im Vereinslokale versammelt und verblieb daselbst nach Rückkehr des Vorstandes noch einige Zeit bei einem Glase Bier gemüthlich beisammen. Geplant hatte die Wehr die Veranstaltung eines Fackelzuges mit darauffolgendem Kommerz, von dem Vorhaben wurde man leider wegen eines in der Familie des Herrn Bürgermeisters Nerlich erfolgten Trauerfalles abliehen. Wie verlautet, wird die Wehr später aus vorgeschriebenem Anlaß einen Kommerz veranstalten.

§ (Als Schöffen) für die Sitzungen des hiesigen Schöffengerichts im Jahre 1909 sind folgende Herren ausgelost worden: Fleischermeister Emil Fjgula, Molkereibesitzer Ernst Gärtner, Privatier Christoph Gebhardt, Bäckermeister Martin Grczo, Ofenmeister Johanna Gally, Kaufmann Oscar Wylezol, sämtlich aus Sobran D.; Schaufferaufsichtsvorrag Esholtnisfel aus Kshchegow; Schaufferaufsicht Jozef Drinelt, Häusler Franz Winkler und Rentengutsbesitzer Peter Seidel aus Vortia; Schmiedemeister Anton Herrmann aus Noqoisna; Rentier Karl Edmonsky aus Eczylowly; Gemeindevorsteher Johann Wikhler aus Riegerdorf; Förster Eduard Willimsky aus Ballowly; Rentengutsbesitzer Otto Reichold und Rentengutsbesitzer Karl Grünastil aus Ekrzylowly; Schankpächter Georg Deska aus Solaffowly; Förster Anton Dlbrieh aus Pilgramsdorf; Wirtschaftsinспекtor Franz Krall aus Ober-Goldmannsdorf; Rentengutsbes. Georg Wlynel II aus Nieder-Goldmannsdorf.

\* (Das 60 jährige Ghejubiläum) feierten am 24. d. Mts. die Auszügler Johann und Eva Buchtischen Ghehute in Jarzombkowitz, Kr. Plh.

\* (Vom Weidwerk.) Am 23. und 24. November wurden bei Herrn Baron Hans von Netzenstein auf Schloß Paulowly D. S. Jagden abgehalten. Es wurden erlegt am ersten Tage 196 Fasanen, 48 Hasen, 5 Kaulen, 6 Verschledenes, Jagdönig; Baron Karl von Netzenstein • Pilgramsdorf; am zweiten Tage 144 Fasanen, 60 Hasen, 8 Verschledenes, Jagdönig; Leutnant von Mauberge. Zusammen wurden 468 Stück erlegt.

\* (Die Ermächtigung des Ortsportos.) Die angeforderte Ermächtigung des Ortsportos für Postkarten wird wie folgt begründet: „Die Erhöhung des Ortsportos für Postkarten auf fünf Pf. hat den von ihr erwarteten Erfolg nicht erzielt, da die Mehreinnahmen nur vier bis fünf Millionen Mark betragen haben. Dagegen hat die Maßnahme zu einer übermäßigen Belastung der Fernsprechanstalten und infolgedessen zu einer Erhöhung in der gleichen Abwicklung des Fernsprechnetzes geführt.“

\* (Beauftragung der Doppelner Landtagswahl.) Die Abteilungen des Abgeordneten-

hauses haben die Wahlen der Abgg. Kapitz und Wobarz (2 Doppel) der Wahlprüfungskommission überwiesen, da gegen die Gültigkeit dieser Wahlen Proteste vorliegen.

**(Gute Kameradschaft.)** Zwischen den ober-schlesischen und den benachbarten russischen Feuerwehren besteht seit ihrer gute Kameradschaft, die nicht nur bei freundschaftlichen, sondern auch bei ernstlichen Anlässen sich im schönsten Maße zeigt. So auch bei der Beerdigung des Brandmeisters Paul Krätzig von der Katharinenhütte in Sosnowitz. Am ihrem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, begaben sich über 200 Mitglieder des Kattowitzer Kreisfeuerwehrcorps mit acht Vereinsfähnen nach Sosnowitz. Brandmeister Krätze kommandierte die Feuerparade der deutschen Wehren, zu denen sich auch einige russische Wehren gesellten, die unter dem Kommando des Oberbrandmeisters Winter in Sosnowitz standen.

**(Der Scharlach.)** In Godelshütte ist Dienstag 4 Uhr von Swolowitz im Alter von 34 Jahren an Scharlach gestorben, nachdem er erst seit Sonnabend Mittag unwohl war, und sich in ärztliche Behandlung begeben hatte.

**(104 Jahre alt)** wurde in Polen der im Armeehaus wohnende Rentempfänger Swietop. Er ist noch so tüchtig, daß er fast den ganzen Tag über umhergeht. Vor acht Jahren erlitt er vom Kaiser ein Geschenk von jährlich 150 M.

**(Der Kampf gegen ein Todesurteil.)** Aus Hirschberg (Schl.) wird geschrieben: In der Nacht vom 28. zum 29. März 1907 wurde in Schmiedeberg der bräutige Gutsbesitzer und Kirchenschatzverwalter Klein durch Mord ermordet. Die Tat erregte waghalsigen Aufsehen, da die Familie Klein zu den angesehensten des Kreises gehörte. Ein Bruder des Ermordeten war zwei Jahre vorher auf unerklärliche Art an einer Vergiftung gestorben. Schon am 29. März 1907 wurde der zwanzigjährige Kandidat Bergmann in Breslau, ein Bruder der Schwägerin des Ermordeten, unter dem Verdacht verhaftet, den Mord an dem alten Klein verübt zu haben. Nach sechsmonatiger Verhandlung, über die wir feinerzeit ausführlicher berichten, wurde am 16. Oktober 1907 das hiesige Schwurgericht Bergmann wegen Mordes zum Tode, Klein wegen Beihilfung zum Mord gleichfalls zum Tode und Frau Klein wegen Beihilfe zum Mord zu vier Jahren Zuchthaus. Wegen des Urteils legte der Mag. Klein Revision ein, die aber vom Reichsgericht verworfen wurde. Bergmann und Klein wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Jetzt hat der Reichsgericht der Mag. Klein, Justizrat Dr. Mamoth in Breslau, das Wiederaufnahmeverfahren gegen Mag. Klein beantragt. Er hat eine Menge neuer Tatsachen unter Beweis gestellt, durch die die Unglaubwürdigkeit Bergmanns, auf dessen Verurteilung hin hauptsächlich Klein verurteilt wurde, nachgewiesen werden soll. Die Ermittlungen sind bereits eingeleitet worden. In den letzten Tagen ist Bergmann im Zuchthause zu Groß-Strehlitz vernommen worden.

**(In den Schornstein gestürzt.)** Der Schornsteinfegermeister Schlicht in Kottbus stürzte beim Fegen in den Schornstein eines Wäckergrundstücks und wurde durch die große Hitze getötet. Nachdem er zur Besinnung kam, rief er um Hilfe. Die Wäckerfellen hörten die Rufe; sie schlugen ein Loch in die Wand des Schornsteins und zogen den Bedauernswerten an den Fäden heraus. Er mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

**(Vor den Augen des Vaters ertrunken.)** In Königschütze brach der 15jährige Sohn des Kaufmanns Rosenberger beim Eislaufen auf dem Rathildenteich ein und verschwand vor den Augen des Vaters unter dem Eise. Die Leiche wurde später geborgen.

**Gleiwitz, 26. November.** Im hiesigen Oberschlesischen Museum findet in der 3. Etage vom 28. November bis Mitte Dezember eine Ausstellung von kunstvollen Epizentralfabrikaten der Schlesischen Epizentralfabriken von Hirschberg und Schmiedeberg statt. Dazu werden noch einige Delgemälde ober-schlesischer Künstler ausgestellt. Die Öffnungszeit ist auf 3-5 Uhr nachmittags (außer Montags) festgesetzt.

**Kattowitz, 26. November.** Mit Ethylen vergiftete sich das bei einem Drogisten in Stellung befindliche 24jährige Dienstmädchen Albertine Kretel. Liebesgram soll die Ursache zu der unglücklichen Tat sein. Das Mädchen war früher Krankenpflegerin.

**Kipine, 26. November.** Auf der Eisenbahn eingebrochen ist die 12jährige Tochter Helene des Maurers Ruhnert. Das Kind konnte nur noch als Leiche aus der Bruchstelle herausgezogen werden.

**Katibor, 27. November.** Bei den Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung wurden 5 Stadtverordnete der Zentrumspartei, und zwar Heister Döllig, Hottelberger Mittel, Rattler Posler, Kaufmann Kammler und Kaufmann Sobawa gewählt. Politische Stiller (Ztr.) und Meyer und Wronski (Wb.) ist Stichwahl notwendig. Das Zentrum erlangt durch diese Siege die Mehrheit im Stadtparlament.

**Zabze, 27. November.** Im Jahre 1904 ging durch die Blätter die Nachricht, daß die auf der Barbarastr. wohnhafte Witwe Josefa Schajor 104 Jahre alt geworden sei. Bald darauf wurde die Richtigkeit dieser Meldung bestritten, mit dem Hinweis, die Witwe zählt nicht 104, sondern 94 Jahre. Auf Grund des der Greisin ausgestellten Geburtscheins ist tatsächlich am 14. Februar 1800 geboren und steht daher vor der Vollendung ihres 109. Lebensjahres. Sie dürfte daher die älteste Person von ganz Schlessen sein. Zu bemerken ist nur noch, daß die Greisin häusliche Arbeiten verrichtet und sich wohl und munter fühlt.

**Wyslowitz, 26. November.** Einen guten Tag machte Montag abend die Polizeibehörde bemerkte. Dieser wurde durch einen zwölfjährigen Jungen gemeldet, im Bartelsaal 4. Klasse sei ein Koffer, der alle Taler voll Geld habe. Sofort wurde dieser zur Hand genommen und einer Verhaftung unterzogen. Zwei Pfund Silber voll Silbergeld fand man bei ihm vor. Auf Befragen erklärte er, sich das Geld während seines Aufenthaltes in Deutschland erpart zu haben. Nicht weniger als 1530 M. wurden bei ihm vorgefunden. Wie festgestellt wurde, sind Sonntag abend einer Geldschleierin in Döwicz 2 Putzl. Silber mit 1000 Mark gestohlen worden. Man glaubt, in dem Verhafteten den Dieb festgenommen zu haben.

### Ver mis ch t e s.

**— Eine neue Explosion auf Zsch. Radbod.** Wie die Triebwerke der Bergwerks-Gesellschaft mitteilt, fand am 27. März Radbod eine heftige Explosion statt. Durch die Explosion wurde der Wetterschacht verstopft, die Schacht-Abdämmung emporgeschleudert und starke Beschädigungen an den Obertagsgebäuden verursacht. Die Förderwerke liegen im Schacht fest. Man nimmt an, daß die Pulverkammer gesprengt worden sei.

**— Die neue Explosion auf Zsch. Radbod** ist so zu erklären, daß durch das eingepumpte Wasser die Schlagweite nach den oberen Sohlen gebracht werden. Da dort die Grube wahrscheinlich noch brennt, wurden noch weitere Explosionen, wie die jetzt eingetretene, erwartet. Aus diesem Grunde waren auch die Rettungsarbeiten so gefährlich.

**— Zum Hammer Grubenunglück.** Die bis jetzt festgesetzten Unfallentschädigungen betragen: a) eine malige Ausgabe für 341 Grubler 36506,28 Mark Sterbgeld oder im Durchschnitt pro Kopf 107,14 Mark, b) fortlaufende Ausgaben für 232 Witwen mit 567 Kindern 184010,34 Mark. Im Durchschnitt entfallen auf jede Familie rund 800 Mark (genau 793,15 Mark). Danach erhielten sechs Waisen zusammen eine Jahresrente von 1382,22 Mark. Nach den Festsetzungen der Knappschafts-Verwundgenossenschaft werden an Rentner bezogen: 31 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 1000 bis 1100 Mark, 112 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 900 bis 1000 Mark, 2 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 800 bis 900 M., 4 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 700 bis 800 Mark, 32 Witwen mit einem Kinde eine Jahresrente von 600 bis 700 Mark, 1 Witwe mit einem Kinde eine Jahresrente von 573,12 Mark, 1 Witwe mit einem Kinde eine Jahresrente von 476,40 Mark, 4 alleinstehende Witwen eine Jahresrente von 300 bis 400 Mark, 3 alleinstehende Witwen je eine Jahresrente von 375,88 Mark. Eine alleinstehende Witwe eine Jahresrente von 238,20 M.

**— Nachwehen des Vultages.** Der Hausknecht eines Braunschweiger Gasthofs kam am Tage nach dem Vultage morgens nach Hause, nachdem er tüchtig gezecht hatte. Alle Bemühungen, den Mann, der sich auf sein Bett gelegt hatte, nach 12 Stunden aufzuwecken, waren vergeblich. Kein Geräusch hatte den gewünschten Erfolg. Man holte, da der Schlaf des Hausknechts bedenklich erschien, einen Arzt, der die Unterbringung des Mannes im Krankenhaus anordnete. Dort schlief der Hausknecht noch 25 Stunden weiter und machte dann gesund wieder auf. 37 Stunden Schlaf hat er gebraucht, berichtet die Braunschweiger Landeszeitung, um sich wieder zu erholen.

**— 30400 Liter gefälschter Wein** werden auf Grund eines Gerichtsurteils in der Pfalz als ungenießbar fortgegeben werden. Aus Landau wird gemeldet: Die Straffammer verurteilte den Weinbändler Adam Lingens aus Nieder-Buffadt bei Landau wegen Verfälchung zu 3000 Mark Geldstrafe eventuell sechs Monaten Gefängnis. Außerdem wurde die Einziehung von 30400 Liter Wein verfügt.

**— Goldener Handschuh** soll laut „Münch. N. N.“ die neueste Mode der Berliner Goldschmuck sein. Arabländer und Fingerringe sind ein alter Schmuck, zwischen ihnen soll der neue eine Art Verbindung darth. Dieser neueste Schmuck ist ein aus feinstem Goldgarn hergestellter Handschuh, der mit Brillanten und Edelsteinen besetzt wird. Der Handschuh bedeckt nur den Handrücken und wird vorläufig nur auf der linken Hand getragen. Diese sehr kostspielige Modeschmuck ist mit der Wäscherung des Modeschmucks vor dem Zug und seiner Wäscherung zur Sparsamkeit schwer vereinbar.

**— Fünfzig Kinder** in der Schule verunglückt. Aus Zabuzitz wird gemeldet: In Dorogoma bei Szegedin stürzte während des Unterrichtes im großen Unterrichtssaale der dortigen Volksschule die Decke ein und begrub 50 Kinder unter sich. 33 Kinder erlitten leichte, 15 schwere und zwei tödliche Verletzungen.

**— Friedrichshagen, 26. November.** Der von der Vpziger Firma Philipp Klum für den besten Roman aus der Reihe von 30000 Mark seit dem Erscheinen des Dr. Bruno Wille für seinen Roman „Die Penndburg“ jurkannt worden.

**— Schiffskatastrophe.** In der Nähe des Hafens Malta erlittene sich ein furchtbares Schiffunglück. Der Dampfer „Cardina“ geriet in Brand; bei der dadurch entstandenen Panik kamen von den Passagieren und der Besatzung, die über Bord sprangen, viele ums Leben. Ueber die Katastrophe wird berichtet:

**Malta, 25. November.** Der mit Kaufmannsgut nach Alexandria bestimmte Dampfer „Cardina“ der Vapagnani-Dampfschiff-Gesellschaft ist eine Seemeile von Malta entfernt in Brand geraten. Die Passagiere, 200 an der Zahl, und die Besatzung sprangen infolge der ausgebrochenen Panik über Bord. Da starker Wind das Rettungswerk erschwerte, so sind viele umgekommen. Das Schiff ist verflissen.

Ein späteres Telegramm lautet: Bis 3 Uhr nachmittags waren über 40 Tische von den Passagieren und der Mannschaft des Dampfers „Cardina“ geborgen, unter ihnen die Leiche des Kapitäns, der bis zum letzten Augenblicke seinem Posten verblieb. Man glaubt, das Schiff sei in dem vorderen Laderraum des Schiffs, wo Kapitänsoffiziere lagerten, ausgebrochen. Aus dem Schiffe befanden sich 11 Europäer und 140 Araber als Passagiere.

### Standesamts-Nachrichten von Zohrau.

**Geburten.**  
Am 20. November dem Eisenbahn-Bauassistenten Hermann Krenning eine Tochter; am 21. dem Hausbesitzer Johann Eczner eine Tochter.

**Geschlechtsung.**  
Am 23. November der Uhrmacher Josef Miskel und die unverh. L. Agnes Cäcilie Eyrtaula, beide von hier; am 24. der Mediz. Thomas Muraš und die Grundbesitzerin Anna Galska, geb. Jellusik von hier.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Am Mittwoch, den 2. Dezember cr., nachmittags 3/4 Uhr findet eine gemeinschaftliche Übung der freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr statt.

Während sich die freiwillige Wehr am Gerätehaufe versammelt, haben sich die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr — d. h. also diejenigen, welche sich nicht abgelehrt haben — **pünktlich auf dem Stromwerke** einzufinden, woselbst auch das Verleihen der Mannschaften erfolgt. Unentschuldigtes Fernbleiben von der Übung werden wir unausschließl. streng bestrafen. Wer vor dem Verleihen den Übungspass verliert, gilt als nicht erschienen und wird ebenfalls bestraft.

### Die Polizei-Verwaltung.

**Recht.**

### Be k a n n t m a c h u n g.

Wir nehmen Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Geschäftsbüro der hiesigen Stadt außerhalb der für den Handelsverkehr allgemein freigegebenen Stunden ihre Büden nur dann offen halten dürfen, wenn dies durch Bekanntmachung im Stadtblatt ausdrücklich gestattet worden ist.

Zohrau Ds., den 19. November 1908.

Die Polizei-Verwaltung.  
Recht.

## Evang. Gemeinde Sohrau O.-S.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Gemeindeglieder gebracht, daß im Rechnungsjahre 1908 eine **Kirchensteuer** in Höhe von 20% der Staatseinkommensteuer zur Hebung gelangen soll.  
Der evang. Gemeindevorstand.  
Jendersie, P., Vorsitzender.

## In der Strassache

gegen den Hausbesitzer Johann Kutz in Sohrau O.S. wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Sohrau O.S. am 22. Oktober 1908 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit drei (3) Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle ein Tag Gefängnis tritt.

Dem Beleidigten, **Nacht Valentin Dziwoki** in Rogolna, wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilenden Teil des Erkenntnisses binnen 1 Monat nach Rechtskraft desselben auf Kosten des Angeklagten einmal im Sohrauer Stadtblatt bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils befohlen.

Sohrau O.S., den 30. Oktober 1908.

**Pimpl**, Amtsgerichtssekretär,  
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Dezember cr.,  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause  
hierseits

**1 Spiegel, 2 Vertikows,  
2 Sophas, 1 Kleider-  
schrank, 1 Waschtisch,  
1 Pferd**

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-  
steigern.

Sohrau O.S., den 27. November 1908.

**Fliegner**,  
Gerichtsvollzieher.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Diplome.

## Schweizerische Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben,  
anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser,  
Zigarettenänder, Photographiealbum, Schreib-  
zeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Blumen-  
vasen, Zigarettenständer, Kabinetschreibtische, Spazierstöcke,  
Flaschen, Biergläser, Dessertteller, u. s. w. Alles  
mit Musik. Stets das Neueste und Vor-  
züglichste, besonders geeignet für Weihnachts-  
geschenke empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit;  
illustrierte Preislisten franco.

## Der Oberstock

in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern  
und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und  
1. April 1909 zu beziehen.

**Oswald Imiola**,  
Friedrichstraße.

## Letztes Angebot!

Zu meinem **Total-Ausverkauf** sind noch folgende  
größere Partien Wintersachen vorhanden, die ich durchweg auf die Hälfte des  
bisherigen Preises herabgesetzt habe:

**Wolle, wollene Tücher und -Wäsche, Strümpfe, Shawls,  
Wetz-Boas, Reisfedern etc. etc.**

Auch eine große Auswahl prachtvoller Weihnachtsgeschenke  
in Handarbeiten, Bebeden, Galanteriesachen, Gummischuhen und vielen anderen  
hübschen Artikeln zu **spottbilligen Preisen**.

Niemand versäume diese noch nie dagewesene günstige Kauf Gelegenheit!

**Josef Fränkel.**

## Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

**Jakob Iglar.**



M. 3.75

Da geh  
ich zum  
Casino hin  
wo all die  
schönen  
Mädchen  
drin.



M. 41.50

## 5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! Kein Kaufzwang!  
Jährlich tausende Anerkennungen.

Wash- und Wring-Maschinen, Mäher, Heizen, Stahlwaren, Bestecke,  
Waffen, Fahrräder, Spielzeug, Schmucksachen, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über  
1000 Abbildungen  
nützlicher Geschenke umsonst und portofrei  
**Deutsche Stahlgesellschaft** BERLIN C.  
Neue Schönhauserstrasse 8.

Ziehung 8. Dezember. Pf.-red-

### 3. Schlesische Lotterie

Lose à 1 Mk., 11 Lose = 10 Mark  
3953 Gewinn. Gesamt w. Mark

**60000**  
10 Pferde und 5 Equipagen Mark

**35000**  
1000 goldene u. silberne Uren, Fahrräder u. Silberachen Mark

**25000**  
1 Musikkapelle, Equipagen m. 4 Pferden Mark:

**10000**  
Lose empfehlen u. versenden

**End. Müller & Co.,**  
Bankgeschäft Berlin C., Breitestrasse 5.  
Tel.-Adr.: Müllersmüller.

## Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetit-  
losigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungs-  
störungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen  
bringen

## Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

Wertzlich erprobt!  
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und  
magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

**Paul Hellig, Kolw.-Hdlg. in Sohrau.**  
**Joh. Russ** " " " "

## Weltall und Menschheit

von Hans Kraemer,  
in 5 eleganten Bänden, so gut wie neu, An-  
schaffungspreis 75 M., zur Hälfte des Preises  
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 28. d. M.,  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).  
Der Vorstand.

## Zur gefl. Beachtung!

Meiner werten Kundenschaft und einem verehrl.  
Publikum die ergebene Mitteilung, daß sich  
meine

**Uhrmacher-Reparaturwerkstatt**  
von jetzt ab im Hause des Ofenheizers  
Herrn Lischka in der Weitenstraße befindet.  
Die Werkstatt ist bedeutend vergrößert  
und werden

alle Reparaturen an Wand-,  
Stand- und Taschen-Uhren,  
sowie an Regulatoren und  
Musikinstrumenten

gewissenhaft und billigst ausgeführt.  
Ich bitte um geschätztes Wohlwollen und  
zeichne

Hochachtung!

**Emil Milde & Sohn**,  
Uhrmacher und Mechaniker.

## Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung.  
Kauf, Pracht-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken.  
P. Kirsch, Döbeln.

## Eine Stube

nebst Zubehör ist event. auch möbliert zu  
vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen.  
Vincent Hensel.

## Das Publikum kann verlangen,

daß sein tägliches Familiengetränk absolut unschädlich, bekömm-  
lich und wohlschmeckend sei. — Alle diese Eigenschaften besitzt

## Kathreiners Malzkaffee,

der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem  
Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.